

Mitgestaltung ermöglichen

Beteiligungsorientierte Netzwerkarbeit lässt Menschen mit Demenz gesellschaftlich teilhaben.

Das Recht auf Teilhabe bedeutet das Recht, sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen: Individuellen Bedürfnissen nachzugehen, sich im Verein zu engagieren, Veranstaltungen, Theater oder Museen zu besuchen und eigene Ideen und Wünsche einzubringen.

Was also für die meisten Menschen selbstverständlich ist, bleibt Menschen mit Demenz oft verwehrt. In der gesellschaftlichen Wahrnehmung bestimmt der Fokus auf mögliche krankheitsbedingte Beeinträchtigungen über den Umgang mit ihnen. Anstatt auf die vorhandenen Fähigkeiten der Betroffenen zu schauen, sie zu unterstützen und zur Teilhabe zu befähigen, schließt die Öffentlichkeit sie aus vielen Bereichen des Lebens aus.

Demenznetzwerke wie die Lokalen Allianzen können dazu beitragen, das vorherrschende Bild von Menschen mit Demenz zu verändern. Dazu gehört auch, sie als Expertinnen und Experten in eigener Sache wahrzunehmen und zur Beteiligung zu ermutigen. Sie wissen selbst am besten, was sie für ein gutes Leben – auch mit Demenz – benötigen. Dieses Wissen können sie aktiv in die Netzwerkarbeit einbringen.

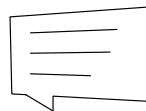
Was bedeutet Teilhabe?

- Eine Person wird wahrgenommen und wertgeschätzt.
- Sie kann selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und fühlt sich zugehörig.
- Sie begegnet Menschen mit und ohne Demenz.
- Sie weiß, was sie kann und möchte und bringt ihre Kompetenzen ein.
- Die Gesellschaft ist auf ihre Bedürfnisse eingestellt.

Hilfreiche Übung

Um ein Verständnis für das Thema Teilhabe zu entwickeln, kann es nützlich sein einen Perspektivwechsel vorzunehmen und sich in die Situation von Menschen mit Demenz einzufühlen. Gemeinsam mit den Akteuren ihres Demenznetzwerkes können Sie Antworten auf die folgende Frage sammeln:

„Wenn ich einmal mit einer kognitiven Beeinträchtigung leben werde, möchte ich mich auf jeden Fall weiterhin beteiligen an bzw. mich engagieren für...“



Bernd Heise: „Netzwerke sollten dazu genutzt werden, neue Wege mit den Betroffenen zu entwickeln und diese mit möglichst wenig Barrieren, Zeit- und Leistungsdruck zu etablieren.“

Mitglied der europ. Arbeitsgruppe von Menschen mit Demenz auf der Fachtagung „Umbruch schafft Aufbruch – Demenznetzwerke auf neuen Wegen“, 2021

Wie kann Teilhabe ermöglicht werden?

Folgende Tipps und Anregungen können dazu beitragen, Teilhabe zu ermöglichen:

- **Beteiligt und aktiv bleiben können:** Vereine, Schwimmbäder, Fitness-Studios, Theater, Museen und Kommunen für die Situation von Menschen mit Demenz sensibilisieren und eine inklusive Haltung fördern.
- **Beteiligen von Anfang an:** Menschen mit Demenz und deren Angehörige von Beginn an in die Planung von Angeboten und Unterstützungsstrukturen einbeziehen. Nachfragen, welche Bedürfnisse, Wünsche und Ideen sie haben.
- **Achtsam sein im Umgang mit Wort und Bild:** In der Öffentlichkeitsarbeit (etwa auf der Webseite oder Flyern) zum Thema Demenz eine stärkenorientierte, nicht stigmatisierende Darstellung und Sprache wählen.

- **Selbstvertretung ermöglichen:** Menschen mit Demenz zu Wort kommen lassen oder selbst wählbare Ausdrucksmöglichkeiten anbieten, beispielsweise durch kreative Formate wie Videobotschaften oder Interviews und Zitate aus Veranstaltungen.
- **Als Expertinnen und Experten in eigener Sache stärken:** Fähigkeiten von Menschen mit Demenz sichtbar machen, zum Beispiel über die aktive Mitwirkung bei Schulungen oder bei der Erstellung von Broschüren zum Thema Demenz. Das stärkt das Erleben von Selbstwirksamkeit.
- **Inklusive Angebote und Aktivitäten planen:** Für Menschen mit und ohne Demenz, um Austausch und Begegnung auf Augenhöhe zu ermöglichen.
- **Teilhabekultur fördern:** Barrierearme Rahmenbedingungen (räumlich und sprachlich) und eine angemessene Arbeitsatmosphäre für Teilhabeformate schaffen.
- **Persönliche Assistenz vermitteln:** Je nach Lebenslage kann eine Assistenz bei der Alltagsgestaltung helfen, zum Beispiel bei der Planung und Organisation von Fahrten zu Veranstaltungen, beim Einkaufen, beim Ausfüllen von Formularen oder bei der Umsetzung eigener Ideen und Initiativen.
- **Mobilität fördern:** Fahrdienste oder Bürgerbusse erleichtern Menschen mit Demenz die Teilhabe an Angeboten.
- **Selbsthilfepotentiale stärken:** Beispielsweise durch moderierte Selbsthilfegruppen. Hier erhalten Menschen einen Raum sich selbstorganisiert auszutauschen, sich gegenseitig zu unterstützen und ihr Leben aktiv und selbstbestimmt zu gestalten.
- **Das Recht auf Nicht-Teilnahme achten und wahren:** Akzeptieren und wertschätzen, wenn Menschen mit Demenz eine Beteiligung oder Mitwirkung ablehnen.



Merke:

In der Gesellschaft vorherrschende **Bilder von Menschen mit Demenz sind häufig mit Defiziten** verbunden. Das versperrt den Blick auf die Persönlichkeit und ihre individuellen Ressourcen – und zwar ab dem Zeitpunkt der Diagnose. Es gibt zu wenig Wissen über das Krankheitsbild, die individuelle Situation von Menschen mit Demenz und einen respektvollen Umgang mit ihnen.

Viel zu häufig wird über Menschen mit Demenz gesprochen statt mit ihnen. Ebenso werden Angebote oft für sie anstatt mit ihnen entwickelt.

Eine defizitorientierte gesellschaftliche Wahrnehmung von Menschen mit Demenz kann sich auf die Betroffenen übertragen. Das trägt zur Verunsicherung und Hilflosigkeit bei und kann zum Rückzug führen.

Angehörige beschränken oft aus Sorge oder Scham heraus die Teilhabe von Menschen mit Demenz. Das sind wichtige Themen für Beratungsgespräche oder Selbsthilfegruppen.

Angst vor einer Überforderung oder mangelnde persönliche Ansprache können Ursache dafür sein, dass sich Menschen mit Demenz nicht aktiv einbringen.

Beispiele aus der Praxis & Wissenswertes

[Impulsvortrag „Umbruch schafft Aufbruch“ von Bernd Heise](#) | Dokumentation zur Online-Fachtagung „Umbruch schafft Aufbruch – Demenznetzwerke auf neuen Wegen“, 2021
Hrsg.: Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“

[Wie kann Teilhabe von Menschen mit Demenz gelingen?](#) | Dokumentation, 2022
Hrsg.: Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“

[Freizeitbuddy bei Demenz](#) | Handbuch, 2021
Hrsg.: Caritas der Erzdiözese Wien

[Digitale Denkanstöße – Teilhabe für Menschen mit Demenz](#) | Dokumentation, 2020
Hrsg.: Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“

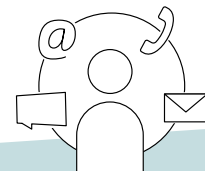
[Öffentliche Einrichtungen als Orte gesellschaftlicher Teilhabe](#) | Handreichung, 2020
Hrsg.: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

[Film „Gesellschaftliche Teilhabe“](#) | YouTube-Video, 2017,
Hrsg.: KuKuK-TV

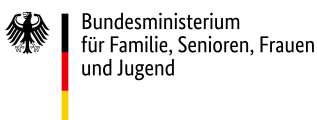
[demenz.Das Magazin, Thema: Teilhabe](#) | Zeitschrift, 2017, Heft Nr. 33
Hrsg.: Brinkmann Meyhöfer GmbH & Co. KG

[Im Leben bleiben. Unterwegs zu Demenzfreundlichen Kommunen](#) | Buch, 2015
Hrsg.: Rothe, Verena; Kreuzner, Gabriele; Gronemeyer, Reimer. Transcript Verlag, Bielefeld.

[Ich spreche für mich selbst.](#) | Sammelband, 2010
Hrsg.: Demenz Support Stuttgart



Gefördert vom:



Kontakt:

netzwerkstelle@bagso.de

Telefon: 02 28 / 24 99 93-32

www.netzwerkstelle-demenz.de